Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Postscheckkonto: Leipzig 21303. Girokasse Riesa Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 165. Montag, 21. Juli 1919, abends. 72. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postschalter vierteljährlich 4.80 Mark, monatlich 1.60 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 40 Pf., Ortspreis 35 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: F. Teichgräber, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Versteigerung von Fahrzeugen, Geschirren und Reitzeugen aus Heeresbeständen in Dresden und Umgebung.

Gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden werden öffentlich versteigert:

In Dresden-N., Artl.-Depot, Königsbrücker Str. (Eingang gegenüber der Fabricestraße) **allwöchentlich Dienstags und Donnerstags** von vorm. ½9 Uhr ab — erstmalig am 22. 7. 1919 —

1 großer Posten gebr. Fahrzeuge, mil. u. nicht mil. Art,
1 „ „ „ Geschirre, Geschirrteile u. Stallsachen,
1 „ „ „ Sättel und Reitzeugteile.

In Dresden-N., Train-Depot, Königsbrücker Str. (Eingang gegenüber der Fabricestraße) **allwöchentlich Mittwochs und Freitags** von vorm ½9 Uhr ab — erstmalig am 23. 7. 1919 —

1 großer Posten gebr. Fahrzeuge, mil. u. nicht mil. Art,
1 „ „ „ Geschirre, Geschirrteile u. Stallsachen,
1 „ „ „ Sättel und Reitzeugteile.

In Dresden-Uebigau, Immelmannstr., Korps-Nachrichten-Park 12, allwöchentlich Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von vorm. ½9 Uhr ab — erstmalig am 22. 7. 1919 —

1 großer Posten gebr. Fahrzeuge, mil. u. nicht mil. Art, darunter 10 Leiterwagen,
1 großer Posten Geschirre, Geschirrteile u. Stallsachen.

In Radeberg, Feuerwerkslaboratorium, einmalig am **Mittwoch, den 23. 7. 1919**

1 Restbestand von 20 Fahrzeugen, mil. u. nicht mil. Art.

Kriegsanleihe wird vom Selbstzeichner zum Nennwert an Zahlungsstatt angenommen. (Vergl. Bekanntmachung vom 20. 6. 19, betr. Neuregelung des Verfahrens bei Annahme von Kriegsanleihe an Zahlungsstatt beim Kauf von Heeresgut — Sächs. Staatszeitung vom 21. Juni 1919).

Dresden, den 14. Juli 1919. 2747 D M'

Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen. 7756

Die Diensträume des **Landeswohnungsamts** werden zum Teil verlegt, und zwar befinden sich vom 24. Juli 1919 ab **Vorstand, allgemeine und bautechnische Abteilung, Wohnungsaufsicht** und **Siedlungswesen** in **Dresden-N., große Meißner Straße 2, I. Obergeschoß,** die **Abteilungen für Bodenpolitik, Grundkreditwesen** und **Mieterschutz** wie bisher **Hauptstraße 5, I.**

Fernsprecher für sämtliche Abteilungen Nr. **17350** und **22738.** Dienstzeit 8 bis 3 Uhr, Besuchszeit 11 bis 1 Uhr.

Auswärtigen Besuchern wird zur Beschleunigung der Auskunftserteilung und Vermeidung vergeblicher Anfragen dringend empfohlen, ihren Besuch mehrere Tage vorher unter kurzer Angabe ihrer Angelegenheit auf Postkarte anzumelden.

Wegen des Umzugs können vom 22. bis 24. Juli keine Besucher empfangen werden.

Dresden, am 19. Juli 1919.

Ministerium des Innern. L W A I 100
Landeswohnungsamt. 7941

Scharfschießen.

Am 24. und 25. d. Mts. findet in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. Scharfschießen der Artillerie auf dem Schießplatz Gohrisch statt. Auf die Gefahr des Durchschreitens oder -fahrens des abgesperrten Geländes einschl. der Waldstücke bei geschlossenen Schlagbäumen und Warnungstafeln, sowie hochgezogenen rotweißen Flaggen wird besonders hingewiesen, da es mit Lebensgefahr verbunden ist. **Die Absperrmaßnahmen werden eine halbe** Stunde vor Beginn des Schießens beendet sein.

Großenhain, am 19. Juli 1919.

1444 a DI. **Die Amtshauptmannschaft.**

Butter- und Quarkmarken betr.

Die einschlägigen Geschäfte werden **erneut** auf die Bestimmung hingewiesen, daß bei **Anmeldung** der Butter- und Quarkmarken die **Brotausweiskarte** vorzulegen ist. Dabei ist zu beachten, daß **diese Karte abgestempelt wird und neben dem Firmenstempel** der **Anmeldetag** und das Wort **„Butter"** bez. **„Quark"** mit **Tinte** vermerkt wird.

Weiter ist **jeder Verbraucher** bezw. Haushalt in eine Liste (Kundenliste) einzutragen, deren öftere Kontrolle künftig vorgenommen werden wird.

Beim Wegzug hat sich jeder Verbraucher in der Verkaufsstelle abzumelden.

Zuwiderhandlungen werden nach § 35, 3 und 4 der Bekanntmachung über Speisefette vom 20. 7. 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Großenhain, am 19. Juli 1919.

144 c IV. **Die Amtshauptmannschaft.**

Geschäftszeit der Amtshauptmannschaft.

Die Geschäftszeit der Amtshauptmannschaft wird **vom 23. lfd. Monats ab** für die Tage Montag bis mit Freitag auf die Stunden **von vormittags 8—½1 Uhr** und **nachmittags von ½3—5 Uhr,** Sonnabends durchgehend von **8—2** Uhr festgesetzt.

Die Bevölkerung wird ersucht, in diesen Stunden nicht nur den persönlichen Verkehr, sondern tunlichst auch den Fernsprechverkehr zu erledigen.

Großenhain, am 21. Juli 1919.

A. **Die Amtshauptmannschaft.**

Auf Blatt 5 des Genossenschaftsregisters, die Molkereigenossenschaft Riesa, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Riesa, betr., ist heute eingetragen worden:

Der Gutsbesitzer Curt Richter in Oelsitz und sein Stellvertreter, Rittergutsbesitzer Emil Harz in Boberfen, sind aus dem Vorstand ausgeschieden.

Der Rittergutspachter A. Timler in Schleinitz bei Lommatzsch ist Mitglied des Vorstands.

Amtsgericht Riesa, am 18. Juli 1919.

Dienstag, den 22. Juli d. J., vorm. 10 Uhr sollen in der **Hafenschänke** in **Gröba gegen 500 Stück Rutenbesen** versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Riesa.

Grießkartenausgabe.

Die Ausgabe der Grießvorzugskarten für

a) Schwangere vom Anfang des 9. Schwangerschaftsmonats,
b) stillende Mütter bezw. Wöchnerinnen

erfolgt nach Vorlegung entsprechender Bescheinigung der Hebamme bezw. des Arztes **Mittwoch, den 23. Juli 1919, nachmittags 2—4 Uhr** im Rathaus, Lebensmittelkartenzentrale, Zimmer Nr. 13.

Die bisher gültigen Ausweiskarten sind bei der Entnahme der neuen Grießvorzugskarten unbedingt mitzubringen. **Bei späterer Abholung sind 50 Pfg. Gebühren für besondere Abfertigung zu entrichten.**

Der Rat der Stadt Riesa, am 21. Juli 1919. E.

Pferdefleisch-Verkauf bei Herrn Albert Mehlhorn

am Dienstag, den 22. Juli, vormittags von 10—12 Uhr auf die Nrn. 675—750 der weißen Ausweiskarte.

Gröba (Elbe), am 21. Juli 1919. **Der Gemeindevorstand.**

Seefischverkauf bei Herrn Carl Ilgner

Dienstag, den 22. Juli 1919:

Fischkarten Nr. 1—1500 vorm. 7—¼10 Uhr, 3001—4500 nachm. 1—3 Uhr,
1501—3000 vorm. ¼10—12 Uhr, 4501—5700 nachm. 3—5 Uhr.

Sollte der Seefisch wider Erwarten nicht rechtzeitig eintreffen, erfolgt der Verkauf am **Mittwoch.** In diesem Falle erfolgt Bekanntmachung an den Anschlagsäulen.

Gröba (Elbe), am 21. Juli 1919. **Der Gemeindevorstand.**

Pflaumen-Verpachtung.

Die **Pflaumennutzung hiesiger Gemeinde soll verpachtet** werden.

Angebote sind bis 31. Juli 1919 bei Unterzeichnetem einzureichen, auch sind Bedingungen daselbst einzusehen.

Mergendorf, den 21. Juli 1919. **Der Gemeindevorstand.**

Holzversteigerung, Hubertusburger Staatsforstrevier.

In Strieglers Gasthaus in Mahlis, Dienstag, den 29. Juli, ½10 Uhr:

3395 fi. u. ki. Stämme 10/29 cm, 5 ei. dergl. 14/29 cm, 135 fi. Baumpfähle 7 cm, 3753 fi. u. ki. Klötze 7/39 cm, 692 ei., bu., esch. dergl. 7/64 cm, 1747 fi. Derbstangen 8/15 cm, 19335 fi. Reisstangen 2/7 cm, Kahlschläge Abt. 18, 117, Durchlichtung Abt. 81, Durchforstungen Abt. 15, 16, 77, 78, Einzelhölzer Abt. 35, 36, 59, 66 bis 68.

Forstrevierverwaltung Hubertusburg. Forstrentamt Grimma.

Der Welt-Streik.

Ein „Protest-Streik gegen den Gewaltfrieden" hat er sein sollen. Eine einmütige Kundgebung des „Revolutionären Proletariats" hat den Vergewaltigungswillen der „imperialistischen" Ententeregierungen entwaffnen sollen. So der Gedanke, so wenigstens — die Phrase. Der 21. Juli war für die große Tat ausersehen. Ein zweiter, außerordentlicher „erster Mai" in diesem Jahre des sozialistischen Heils 1919!

Allein im Ententeland scheint die „machtvolle Bewegung" im Sande verlaufen zu wollen. In Italien haben die Gewerkschafts-Sektionen die Teilnahme rundweg abgelehnt. Und in Frankreich spricht man von Verschiebung, wegen der Erschwerungen, die die Demobilisierung einer zweckmäßigen Organisation des Ausstandes gegenwärtig bereite. Außerdem verbiete der Anstand, in diesem Augenblick, da für 150000 Verurteilte eine Amnestie bewilligt sei, feindselige Handlungen gegen die Regierung zu unternehmen.

Aber in Oesterreich und Deutschland greift man mit beiden Händen zu, den Vorwand zu einer neuen Arbeitseinstellung sich ja nicht entschlüpfen zu lassen. In Wien soll die Stillegung aller Betriebe einen selbst bei den Maifeiern noch nicht erreichten Umfang annehmen. Nicht allein sämtliche Verkehrsanstalten sollen feiern, die Zeitungen nicht erscheinen dürfen, sondern auch alle Lebensmittelgeschäfte, alle Wirtshäuser usw. geschlossen bleiben. Und in Berlin wollen besonders die Straßenbahner, die erst vor sechs Tagen aus ihren zwei Wochen Sommerferien zurückgekehrt sind, sich schon wieder einen freien Tag machen; daneben auch die Arbeiter in den Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerken.

Vielleicht weniger der größere Teil der Arbeiter selbst, aber ihre Ausschüsse haben es für so gut befunden. Diese Ausschüsse und Betriebsräte und vor allem die Krönung des Systems, der Vollzugsausschuß, sind der Herd einer in ihren Mitteln gar nicht wählerischen Wühlarbeit von kommunistischer Farbe geworden. Im Vollzugsrate sind ja seit einigen Tagen die Unabhängigen und die Ganzkommunisten völlig unter sich — was beiläufig als nächste Folge, einen Zank unter einander ergeben hat.

Solche Elemente haben es fertig gebracht, den ursprünglichen Sinn des „Weltstreiktages 21. Juli" total zu verfälschen. Als sein Stichwort war von den Vätern der Kundgebung gedacht: „Gegen den imperialistischen Geist!" Aber in Deutschland soll der Schlachtruf nunmehr heißen: gegen die Regierung Ebert-Noske: also gegen das Opfer jenes Friedens! Aerger konnte wohl der Sache eines ehrlichen Völkerfriedens nicht in den Rücken gefallen werden! Aber was kümmert es die Macher in den „Räten", ob die Lebenshaltung ganzer Gemeinwesen beeinträchtigt wird, wenn sie und ihr Parteisüppchen an der allgemeinen Unzufriedenheit kochen können. Denn die große Masse der Arbeitslosen ist imstande, der Regierung auch die Schuld an Störungen zuzuschieben, die von den Gegnern der Regierung verursacht sind. Die Regierung kann wenig tun, den beabsichtigten Umfug zu verhindern. Ihr Versuch freilich, mit einem Verbote von Versammlungen unter freiem Himmel ihn abzuschwächen, bedient sich vielleicht eines nicht sonderlich tauglichen Mittels verstaubter Polizeiweisheit.

Nationalversammlung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die **Sonnabend-Sitzung** um 9 Uhr 45 Minuten. Auf der Tagesordnung steht das Gesetz über die **Bezahlung der Zölle in Gold.** Abg. **Rieser** (Deutsche Vpt.) begrüßt die gesetzliche Stärkung unserer Valuta, erklärt das Gesetz für berechtigt und tritt für sofortige Verabschiedung ein. **Reichsfinanzminister Erzberger:** Die Ausführungen Riesers decken sich mit den Absichten der Reichsfinanzverwaltung. Von einer Verschärfung des Schutzzolles durch die Valuta kann man nicht sprechen. Abg. **Wurm** (Unabh.) lehnt das Gesetz ab, das eine dreifache Erhöhung der Steuern bedeute. Abg. **Raschig** (Dem.): Durch den Stand der Valuta hat eine Ermäßigung der Zölle auf den dritten Teil stattgefunden. Das Gesetz stellt den früheren Zustand nur wieder her. Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): Da das Gesetz die Valuta bessern wird, liegt es durchaus im Interesse der Arbeiter. Wer es ablehnt, erweist der Arbeiterschaft einen schlechten Dienst. Abg. **Wurm** hält seine Auffassung unter lebhaftem Widerspruche aufrecht. Ohne weitere Aussprache wird der Entwurf hierauf in allen drei Lesungen gegen die Unabhängigen angenommen.

Es folgt der Gesetzentwurf über den **Absatz von Kalisalzen** sowie die Abänderung des Gesetzes über die Regelung des Kalisalzes vom 24. April 1919. Der Entwurf wird in allen drei Lesungen ohne wesentliche Aussprache angenommen.

Der Gesetzentwurf betr. **Erhöhung der Pensionen von Reichsbeamten,** die das 65. Lebensjahr vollendet haben, sowie der Gesetzentwurf betr. **Pensionierung von Reichsbeamten** infolge Umgestaltung des Staatswesens werden vom Reichsfinanzminister Erzberger zur schnellen Verabschiedung empfohlen. — Die Vorlagen gehen nach kurzer Debatte an den Haushaltsausschuß.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die **Entschädigung der infolge Verminderung der Wehrmacht aus dem Heere, der Marine und den Schutztruppen ausgeschiedenen Offiziere und Deckoffiziere** sowie über die Entschädigung der infolge der Verminderung der Wehrmacht ausscheidenden Kapitulanten. **Kriegsminister Reinhardt:** Die Gesetze stellen keineswegs eine Abschlagszahlung für die Leistungen im Kriege dar. Eine Geldentschädigung für diese Dienste ist undenkbar. Tausende gaben ihr Blut dahin, ohne zu rechnen. Von den augenblicklich noch vorhandenen 20000 Offizieren kann das zukünftige Heer nur 4000 aufnehmen. Wir müssen versuchen, die besten für das neue Heer zu gewinnen. Die große Masse aber muß neuen Berufen zugeführt werden. Einheitlich und uneingeschränkt erkennt die ganze Welt an, daß unsere Offiziere und Mannschaften in einzig dastehender Weise ihre Pflicht und Schuldigkeit getan haben. Diesem Geiste danken wir es, daß die Mehrzahl der einzelnen Schlachtfelder die Stätten eines Sieges für uns bedeuten. Unauslöschliche Werte der Erinnerung bleiben damit unseren Kindeskindern gesichert. (Lebhafte Zustimmung.) Nachdem wir nun trotz unserer Waffenerfolge von den Menschen- und Maschinenmassen aller fünf Weltmächte überwältigt sind, stehen wir doch nicht am Ende des deutschen Mutes und der deutschen Tatkraft. Wir müssen aber alle Kräfte zusammenfassen und dürfen uns diejenigen nicht entgehen lassen, die die Abrüstung freimacht und die in den letzten Monaten dem jungen deutschen Freistaat große Dienste geleistet haben. (Lebhafte Zustimmung.) Abg. **Davidsohn** (Soz.): Wir behalten uns unsere Ausführungen für die zweite Lesung vor. Abg. **Neumann-Hofer** (Dem.): Wir sind mit beiden Gesetzen einverstanden und stimmen der Ueberweisung an den Ausschuß zu. Abg. **Oberfohren** (Deutschnat.): Mit diesen Gesetzen nehmen wir endgültig Abschied von unserem ruhm-